



## **Schulprogramm der Gesamtschule Emsland**

Vorbemerkung	1
Leitbild der GE	1
Themenklassen und Notebooks	2
Unterrichtskultur an der GE	2
Individualisierung	3
Soziales Lernen	3
Rückmeldungen über die individuelle Lernentwicklung	4
Lernentwicklungsberichte	4
Tutorenbrief	4
Fachbrief-Rückmeldungen	4
Schülerbrief	4
Ziffernzeugnis	4
Vermittlung	4
Ganztagskonzept	5
Ziel der Ganztagschule	5
Merkmale unserer Ganztagschule	5
Präventionskonzept	6
Gewaltprävention	6
Suchtprävention	7

## Vorbemerkung

Unser vorläufiges Schulprogramm dient der Vergewisserung gemeinsamer Ziele und ist nach dem Konzept **Lernende Schule** einem ständigen Revisionsprozess unterworfen. Da es sich in den einzelnen Abschnitten um Ergebnisse verschiedener Arbeitsgruppen handelt, zeigt sich die hohe kollegiale Beteiligung am Prozess der Schulprogrammbildung unter anderem auch in unterschiedlicher sprachlicher Gestaltung, die wir unter dem Aspekt der Vielfalt zulassen.

Die vorliegende Fassung von 2013 stellt eine Überarbeitung der Steuergruppe dar, die die Veränderungen in der GE seit der letzten Bearbeitung von 2008 berücksichtigt.

## Leitbild der GE

Unsere **Schüler** bringen unterschiedliche Begabungen mit. An unserer Schule geben wir Ihnen die Zeit diese Begabungen zu entfalten, weitere zu entdecken und **ihre individuelle Leistungsbereitschaft zu entwickeln**. Zum Grundverständnis unserer pädagogischen Arbeit gehört es, dass alle am Unterricht Beteiligten lernen und Fortschritte machen. Damit verstehen wir uns als lernendes System, das sich ständig weiterentwickelt.

Unsere **Lehrer** betrachten sich als Lernbegleiter und gestalten ihren Unterricht schülernah. Durch innere und äußere Differenzierung, Schwerpunktbildung mit **Wahlpflichtkursen, durch Themenklassen** und **verschiedene Unterrichtsformen** wird eine individuelle Entwicklung der Schüler zugelassen. Dadurch bekommen die Lernenden die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

**Wir** gehen an unserer Schule respektvoll und vertrauensvoll miteinander um und verwahren uns gegen Fremdenfeindlichkeit und jegliche Form von Diskriminierung. Gemeinsam schaffen wir ein freundliches Miteinander, das sich in einer guten Lernatmosphäre und einem angenehmen Schüler-Lehrer-Verhältnis widerspiegelt. Dabei arbeiten Schüler, Eltern, Lehrer und Sozialarbeiter **mit Betrieben und anderen Institutionen** eng zusammen.

Für ihre **Zukunft** erwerben unsere Schüler Handlungskompetenzen und das nötige Fachwissen, um Anforderungen in ihrem weiteren Leben selbstständig zu bewältigen. Neben dem notwendigen Handwerkszeug entwickeln sie soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und das Vertrauen in die eigene Person (Selbstwirksamkeit). Indem Schüler diese Fähigkeiten für die gemeinsame Gestaltung des Schulalltages einsetzen, werden sie zu verantwortungsbewusster und kritischer Teilnahme an der Gesellschaft befähigt.

## Themenklassen und Notebooks

Nach unseren Erfahrungen steigt die Identifikation mit unserer Schule und der jeweiligen Stammgruppe deutlich, wenn es gemeinsame Vorhaben gibt. Daher hat die GE seit 2009 vier Themenklassen pro Jahrgang. Gleichzeitig achten wir auf den Aspekt der Zukunftsfähigkeit unserer Schüler, indem jeder im 5. Schuljahr ein Notebook erwirbt, das unterrichtlich in allen Fächern als unterstützendes Werkzeug genutzt werden kann.

Die Themenklassen sind:

**5.1 KULT (Kunst-Kultur-Technik):** In dieser Themenklasse wird besonders in Kunst, Theater und Werken mit künstlerischen Techniken gearbeitet.

**5.2 Orchesterklasse:** Eine Lerngruppe, die als Blasorchester gemeinsam probt und auftritt.

**5.3 MENT (Mensch-Natur-Technik):** In dieser Themenklasse wird besonderer Wert auf naturwissenschaftliche Erfahrungen und Erkenntnisse gelegt.

**5.4 Sportklasse:** Die Lerngruppe macht gemeinsame Erfahrungen in vielen Sportarten und erwirbt soziale Kompetenzen in Betreuungsbereichen.

Eine Evaluation der beiden neuen Themenklassen KULT und MENT zu Ende des ersten Durchführungsjahrgangs ergab hohe Zufriedenheit bei Eltern und Schülern, so dass das Modell fortgeführt wird.

## Unterrichtskultur an der GE

1. Eine Veränderung der Unterrichtskultur hat bereits durch die Einrichtung von 4 (Jg 5) bzw. 5 (Jge 6-10) Methodentagen im Jahr begonnen. Insgesamt wird eine Entwicklung vom frontal- und lehrerzentrierten Unterricht hin zu Unterrichtsformen mit mehr Schüleraktivität, Selbstständigkeit und freieren komplexeren Aufgabenformen angestrebt. Die große Mehrheit der Unterrichtsstunden wird als 90-Minuten-Block erteilt.

2. Durch die Einführung des I 8 wurde in den Fächern Englisch und Mathematik (ab Jg. 7), Deutsch (ab Jg. 8) und Naturwissenschaften (ab Jg. 9) eine Differenzierung in 3 Stufen (G= Grundkurs, E= Erweiterungskurs, Z= Kurs mit zusätzlichen Anforderungen) verordnet. Die GE hat einen Antrag auf Aussetzung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung für die Jahrgänge 7 und 8 vom KM genehmigt bekommen. In diesem Zusammenhang wurde mit Beginn des Schuljahres 2010/11 eine laufende Fortbildung organisiert, die unter dem Aspekt der Entwicklung von mehr schülerzentriertem Unterricht das Prinzip der Lernlandkarte und weitere binnendifferenzierende Maßnahmen im Kollegium implementiert.

3. Der Erfolg der Binnendifferenzierung wird regelmäßig evaluiert und je nach Ergebnis soll das Modell modifiziert oder weiter entwickelt werden. Im 9. Schuljahrgang dann muss nach Erlasslage die Dreierdifferenzierung in den Fächern Englisch, Mathematik, Deutsch und Naturwissenschaften durchgeführt werden.

4. Die für die I-8-Schüler vorgesehenen zusätzlichen Stunden werden in den Jahrgängen 7 und 8 im sprachlichen Bereich als zusätzliche Stunden für alle Schüler ausgebracht. Im 9. Jahrgang werden die zusätzlichen Stunden im naturwissenschaftlichen Bereich in den Differenzierungsgruppen erteilt, um dort eine gute Vorbereitung auf die Sekundarstufe II zu gewährleisten.

## Individualisierung

Eine Individualisierung des Lernens findet an der GE sowohl im Bereich des **Sozialen Lernens** als auch im Bereich des **Fachlichen Lernens** statt.

Grundsätzlich werden alle Schüler gemeinsam unterrichtet, kooperative Lernformen und individuelle Lernmaterialien, wie z. B. Lernlandkarten, sorgen dafür, dass die Schüler in ihrer eigenen Geschwindigkeit ihren eigenen Lernweg finden können.

Individuelle Schwerpunkte werden durch die Wahl der Themenklasse, der zweiten Fremdsprache und der Wahlpflichtkurse gesetzt.

Die Schüler arbeiten in ihren Räumen in **Tischgruppen** von vier bis sechs Schülern. In diesen Tischgruppen unterstützen sich die Schüler je nach individuellen Fähigkeiten gegenseitig bei der Arbeit. Sie fordern Hilfe bei stärkeren Schülern ein bzw. fördern Schwächere, indem sie Hilfe bei der Bearbeitung von Aufgaben anbieten. Darüber hinaus übernehmen sie Verantwortung dafür, dass die Arbeit in der Tischgruppe möglichst reibungslos verläuft bzw. dass Konflikte konstruktiv gelöst werden.

Über den Unterricht hinaus wird das soziale Lernen der Schüler dadurch gefördert, dass sie durch die freiwillige Teilnahme in verschiedenen **Arbeitsgemeinschaften** aktiv an der Gestaltung des Schullebens mitwirken, z. B. durch Mitarbeit im Schulsanitätsdienst, in der Lernwerkstatt, der Technik-Crew oder als Streitschlichter oder Pate für den 5. Jahrgang.

Zusätzliche Lernzeit unter Begleitung von älteren Schülern wird in den Mittagsfreizeiten in der Lernwerkstatt angeboten. In den Jahrgängen 5 und 6 erhalten die Schüler je nach Bedarf Förderunterricht in den Kernfächern.

## Soziales Lernen

Soziales Lernen wird an unserer Schule in ganz vielen Bereichen eingeübt. Sowohl bei der täglichen Tischgruppenarbeit als auch bei der Teilnahme an Patenschaften, Streitschlichtungen und in den unterschiedlichsten Werkstätten findet soziales Lernen statt.

Das Ausüben auch von außerschulischem Engagement im sozialen Bereich ist im 8. Jahrgang verpflichtend. Im Rahmen des **Sozialen Projekts** engagieren sich Schülerinnen und Schüler ein ganzes Jahr lang im Umfang von durchschnittlich mindestens 1,5 Wochenstunden in sozialen, kirchlichen oder kulturellen Einrichtungen.

Mit dieser Maßnahme wollen wir gesellschaftliches Engagement fördern und Verantwortung im Umgang mit anderen Menschen entwickeln. Arbeitsplätze finden sich z.B. in Kindergärten, Altenheimen, Pflegeeinrichtungen, Kirchengemeinden, Krankenhäusern, Sportvereinen und dem DRK. Diese Schlüsselqualifikationen

können die Schülerinnen und Schüler dann in ihr späteres Berufs- und Privatleben einbringen.

## **Rückmeldungen über die individuelle Lernentwicklung**

### **Lernentwicklungsberichte**

Die Schüler der Jahrgänge **5 bis 7** erhalten nach jedem Halb- bzw. Schuljahr einen **Lernentwicklungsbericht**, der aus dem Tutorenbrief, den Fachrückmeldungen und dem Schülerbrief besteht. In den Jahrgängen **8 bis 10** erhalten die Schüler **Ziffernzeugnisse** einschließlich der standardisierten Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten mit dem Tutorenbrief und dem Schülerbrief. Das Abschlusszeugnis besteht nur aus dem Ziffernzeugnis.

### **Tutorenbrief**

Im Tutorenbrief äußern sich die Tutoren zum Sozial- und Arbeitsverhalten des betreffenden Schülers. Sie beschreiben und beurteilen sein Verhalten gegenüber Erwachsenen und Mitschülern.

### **Fachbrief-Rückmeldungen**

Die Fachrückmeldungen werden vom jeweiligen Fachlehrer verfasst. Sie beschreiben fachspezifische Lernfortschritte und beziehen sich dabei auf die in den verschiedenen Kerncurricula beschriebenen Kompetenzen.

### **Schülerbrief**

Der Schülerbrief wird vom Schüler nach vorgegebenen Kriterien als freier Text geschrieben. Er dient der Selbstreflexion und sollte wenn möglich in enger Korrespondenz zum Tutorenbrief stehen. So kann er vor der Verfassung des Tutorenbriefs geschrieben werden, so dass der Tutor darauf antworten kann. Der Schüler soll mehr und mehr Verantwortung für seine Lernentwicklung übernehmen.

### **Ziffernzeugnis**

Das Ziffernzeugnis wird ab dem 8. Jahrgang ausgegeben. Es hat einen normierten Aufbau und fasst die Leistungen der einzelnen Fächer in Form von Noten zwischen 1 und 6 zusammen. Im Feld für Bemerkungen kann besonderes Engagement des Schülers im Schulleben lobend erwähnt werden.

### **Vermittlung**

Besonders Schüler jüngerer Jahrgänge sollten ihren **Lernentwicklungsbericht** in Form eines Beratungsgespräches erklärt bekommen. Möglich ist es, dass auch ein Erziehungsberechtigter bei diesem Gespräch anwesend ist. In einem Gespräch über die Texte des LEB's können konkrete Maßnahmen zur Förderung der Lernentwicklung und deren Realisierung innerhalb und außerhalb des Unterrichts

besprochen werden, dabei werden u.U. auch die Eintragungen in den ILE-Bögen (=Bögen zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung) zur Beratung hinzugezogen. Auf Inhalte des Tutorenbriefes kann in den Tischgruppengesprächen eingegangen werden, um auch hier eventuelle Probleme in der Zusammenarbeit der Gruppenmitglieder zu besprechen.

## Ganztagskonzept

Unsere Schule ist als gebundene Ganztagschule mit einem 37-Stunden-Raster organisiert. An allen Tagen beginnt der Unterricht um 08.00 Uhr und endet von Montag bis Donnerstag um 15.45 Uhr, am Freitag um 12.30 Uhr. Am Vormittag liegen sechs, am Nachmittag zwei Unterrichtsstunden. In der Regel ist der Unterricht in Doppelstunden organisiert.

Der Ganztagsunterricht ist ein fester Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrags Integrierter Gesamtschulen, deshalb ist die Teilnahme am Nachmittagsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend.

Die folgende Übersicht zeigt die Lernangebote am Nachmittag (14.15-15.45 Uhr):

Jahrgang	
5	Projektnachmittag, Themenklassennachmittag, zwei Nachmittage Fachunterricht
6	Themenklassennachmittag, drei Nachmittage Fachunterricht
7	Themenklassennachmittag, drei Nachmittage Fachunterricht
8	Soziales Projekt, Themenklassennachmittag, zwei Nachmittage Fachunterricht
9	Themenklassennachmittag, drei Nachmittage Fachunterricht
10	Themenklassennachmittag, drei Nachmittage Fachunterricht

## Ziel der Ganztagschule

Ziel einer Ganztagschule ist es lt. Ganztagerlass insbesondere die sozialen Fähigkeiten und das aktive Freizeitverhalten zu fördern durch pädagogische Gestaltung des Unterrichts- und Freizeitangebotes, Öffnung von Schule, Mitwirkung von Schülern bei der Gestaltung des Schullebens und der Ganztagsangebote.

## Merkmale unserer Ganztagschule

**Zu unserer Ganztagschule gehören:**

- Große Pause (30 min)
- Mittagspause und Mittagessen (60 min)
- Tutorienstunden
- Förder- und Forderunterricht in den Jahrgängen 5 und 6
- Themenklassennachmittag
- Arbeitsgemeinschaften

**Aktivitäten in der großen Pause (09.30-10.00 Uhr):**

- Außenpause: Ballspiele, Außenschach, Bewegungsspiele, Klettergerüst etc.
- Innenpause: Billard, Kicker, Airhockey, Spielerraum, Fahrradwerkstatt, Gesprächsangebote der Schulsozialarbeiterin

**Aktivitäten in der Mittagspause (13.15- 14.15 Uhr):**

- Aktive Erholungsfreizeit mit Angeboten für formelle und informelle Gruppen
- Freizeitangebote wie in der großen Pause
- Lernwerkstatt
- Aktivitäten aus den Themenklassen (Tipptraining, Instrumentalunterricht)
- Mittagsangebote einzelner Fachbereiche (NTW, Kunst, Technik, Sport, darstellendes Spiel)

**Serviceangebote „von Schülern für Schüler“ in den Pausen und Freizeiten:**

- Kiosk „Tintenklecks-Aktiengesellschaft“ (Verkauf von Schulmaterial)
- Unterstützungssysteme (Lernpaten) für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten im Rahmen der Lernwerkstatt
- Dienst bei Geräteausleihen durch Paten
- Streitschlichterdienst nach Ausbildung im Rahmen der Gewaltprävention der Schule
- Schulsanitätsdienst nach Ausbildung mit Hilfe des DRK
- Sportassistentendienst nach Ausbildung
- Computerwerkstatt
- Fahrradwerkstatt
- Paten als Ansprechpartner im 5. Jahrgang

**Im außerschulischen Bereich:**

- Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen der Themenklassen
- Kennenlernfahrt in Jahrgang 5, Klassenfahrten in den Jahrgängen 7 und 10
- Schüleraustausch (England) in Jahrgang 9
- Wochenend- und Ferienfreizeiten von der Schule organisiert (Lehrer/ Eltern)
- von außerschulischen Trägern wie „Stadtteiltreff“ oder Jugendamt für GE-Schüler angeboten
- Ferienfreizeiten und Tagesfreizeitangebote als Kooperationsveranstaltungen mit Einrichtungen der Jugendhilfe über den Kontakt der Sozialarbeiterin

## **Präventionskonzept**

### **Gewaltprävention**

Unsere Schule selbst ist mit dem Jahrgangs- und Tutorenprinzip gewaltpräventiv konzipiert. Die engen und stabilen Sozialbeziehungen zwischen Schülern und Lehrern, die sich daraus ergeben, sind ein wichtiger Bestandteil dieser Prävention.

Im Mittelpunkt unserer Gewaltpräventionsarbeit steht die Ausbildung von Schülern zu Konfliktlotsen durch unsere vom Landesjugendamt geschulten Gewaltpräventionsfachkräfte. Diese Konfliktlotsen sind Ansprechpartner für Schüler, die Unterstützung bei der Schlichtung eines Streites benötigen. Sie moderieren die Gespräche zwischen den Konfliktparteien. Dadurch werden Schüler in die Lage

versetzt, ihre Konflikte eigenständig und gewaltfrei zu lösen. Wenn ein Konflikt von Schülern nicht gelöst werden kann, helfen selbstverständlich die erwachsenen Präventionsfachkräfte und gegebenenfalls auch externe Fachleute weiter.

Das Patenprogramm stellt einen weiteren Baustein des Gewaltpräventionskonzepts dar. Schüler des 10. Jahrgangs betreuen die Schüler des 5. Jahrgangs und stehen ihnen als Ansprechpartner zur Seite. Sie bieten ihre Hilfe zur Lösung verschiedenster Probleme an.

Die Begriffe „Aggression“ und „Gewalt“ werden alltagssprachlich in sehr unterschiedlichen Bedeutungen gebraucht. Darunter fallen u. a. Zerstörung von Gegenständen, innere Aggressionen gegen die eigene Person, verbale Attacken sowie Formen des Mobbing und Bullying. (Mobbing im schulischen Kontext). In Fällen des Bullying verfolgen wir an unserer Schule seit geraumer Zeit einen Interventionsansatz des Instituts „Fairaend“, das seit vielen Jahren erfolgreich im Bereich der lösungsorientierten Konfliktarbeit beim „Bund für Soziale Verteidigung“ (BSV) tätig ist.

Der von uns praktizierte Umgang mit Bullying ist angelehnt an die Methode des „No Blame Approach“, einem Ansatz, der sich nach Erprobung verschiedenster Modelle für unsere Schule als der bislang wirksamste erwiesen hat. Dieser wird zudem über ein umfangreiches Netzwerk immer wieder überprüft und ergänzt.

Bei dieser Vorgehensweise wird ohne Schuldzuweisung gearbeitet und es bietet sich so die Möglichkeit, Opfer und Täter sowohl in Einzelgesprächen als auch in Unterstützerguppen in ihren Eigenarten anzunehmen und ihre jeweiligen Ressourcen zu stärken. Dieses führt bei erfolgreicher Anwendung zu mehr Sicherheit, Vertrauen, Zuversicht und Entlastung, um auch in kommenden Konflikten sicherer agieren zu können.

An unserer Schule gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich regelmäßig fortbildet und mit anderen Institutionen vernetzt ist.

Die Teilnahme an Projekten zum Thema Cybermobbing trägt dazu bei, dass Schüler sich verantwortungsvoll in sozialen Netzwerken bewegen, z.B. unter der Leitung des DKSB in Verbindung mit der Polizei.

## **Suchtprävention**

Im NTW Unterricht findet umfassende Aufklärung über die Gefahren von Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum statt, hauptsächlich in den Unterrichtseinheiten „Atmung, Blutkreislauf, Herz“ in den Jahrgängen 5/6, „Stoffwechsel“ im Jahrgang 7 und „Gesundheit – HIV-Infektion“ im Jahrgang 9. Externe Fachleute beziehen wir aktiv in unsere Präventionsarbeit mit ein, z.B. die Drogenberatungsstelle, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und den SKF.

Durch die Teilnahme an Projekten wie z.B. KomA (Kontrollierter Umgang mit Alkohol) der kirchlichen und kommunalen Jugendarbeit im Landkreis Emsland, lernen Schüler den kontrollierten und verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol.

Die Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb „Be smart – don't start“ gibt den Schülern einen Anreiz dazu gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen.

Im Rahmen der Mobilitätstage in den Jahrgängen 9 und 10 nehmen unsere Schüler an den Verkehrssicherheitstagen teil. Eindrucksvolle Vorträge und Aktionen informieren über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Die Schüler werden dazu motiviert sich an der Aktion Schutzengel zu beteiligen. Als



Schutzengel verpflichten sie sich dazu Freunde und Bekannte am Autofahren zu hindern, wenn sie unter Alkohol- oder unter Drogeneinfluss stehen. So wirken sie aktiv daran mit die Zahl der durch Alkohol- und Drogenkonsum verursachten Verkehrsunfälle zu reduzieren.